

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

33 (8.2.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1.20 M.
Im Reichsgebiet 1.25 M. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite ober
deren Raum 9 M., Reklameseite 20 M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 33.

Donnerstag den 8. Februar 1917

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

9. Februar 1916

Bei Vimy erfolgreicher Sturm der deutschen Truppen.
Die 1. und 2. Vortruppen überschritten den Ismi-
fluß in Albanien.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 7. Febr., abends. (Amtl.)

An allen Fronten nur mäßige Gefechts-
tätigkeit.

Dem Angriff eines englischen Flie-
gergeschwaders auf Brügge fielen durch
Treffer in eine Schule eine Frau und 16
belgische Kinder zum Opfer. Militärischer
Schaden wurde nicht verursacht.

* Berlin, 8. Febr. Der „Tägl. Rund-
schau“ zufolge läßt sich nach holländischer
Schätzung das Ergebnis des ersten
Tages des uneingeschränkten U-Boots-
krieges auf 40 000—42 000 Tonnen
berechnen.

W.T.B. Amsterdam, 7. Febr. Nieuws
van den Dag schreiben: Es sind vorläufig
noch keine Nachrichten von großen
Torpedierungen eingetroffen. Vielleicht
haben die Engländer und Franzosen Abwehr-
maßregeln getroffen. Daß kein neutrales
Schiff die britischen Häfen verlassen darf,
spricht für diese Vermutung. Es muß für
die englische Regierung jetzt Ehrensache sein,
so rasch als möglich zu beweisen, daß trotz
der Ankündigung des U-Boots-Krieges ohne
Gnade die Schifffahrt im gesperrten Gebiet
auch für die neutralen Schiffe noch immer
ziemlich sicher ist. Gelingt England das nicht,
so müssen die neutralen Schiffe die von Deutsch-
land blockierten Gewässer meiden und das
stolze Wort, daß England und die Seinen
„die See beherrschen!“ hat seine Bedeutung
eingebüßt.

Berlin, 7. Febr. Aus Amsterdam wird
der „Berliner Volkszeitung“ berichtet: Der in
den südamerikanischen Gewässern kreuzende
deutsche Hilfskreuzer setzt seine Tätigkeit
mit großem Erfolg fort. Dem „Allgemeinen
Handelsblatt“ zufolge meldet der Kapitän des
holländischen Dampfers „Samarinda“ in einem
drahtlosen Telegramm, daß er auf hoher See
170 Mann, die die Besatzung verschiedener
versenkter Dampfer bildeten, übernommen und
seine Fahrt nach Vigo fortgesetzt habe, um
dort die übernommenen Seeleute zu landen.

W.T.B. Haag, 8. Febr. Loyds melden
aus Honolulu, daß in neun deutschen
Schiffen die Kessel und Maschinen
zerstört sind. Die Schiffe stehen jetzt unter
Bewachung. Die Besatzungen wurden ver-
haftet.

W.T.B. Wien, 8. Febr. Die „Wiener
Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Bespre-
chungen zwischen dem Ministerium des Äußern
und dem hiesigen amerikanischen Botschafter
dauern an. Die diplomatischen Beziehungen
zwischen den Vereinigten Staaten und Oester-
reich Ungarn bestehen weiter. Zu einem end-
gültigen Ergebnis haben die Besprechungen
vorläufig noch nicht geführt. In Amerika sind
Strömungen und Bemühungen vorhanden, die
darauf hinausgehen, den Fortbestand der di-
plomatischen Beziehungen zwischen den Ver-
einigten Staaten und Oesterreich-Ungarn zu
ermöglichen.

* Berlin, 8. Febr. Zu der Heim-
reise des deutschen Botschafters in
Washington, Grafen Bernstorff, die
über Kopenhagen erfolgen wird, weiß laut
„Berliner Tageblatt“ die Kopenhagener „Na-
tionaltidende“ zu berichten, daß der Dampfer
„Frederik VIII“ der Scandinavien-Amerika-
Linie, der in New-York liegt, benutzt werden
soll. Die Ankunft des Botschafters in Kopen-
hagen sei in diesem Fall anfangs März zu
erwarten.

* Berlin, 8. Febr. Der „Matin“ meldet
aus New-York, die Vertreter von 500
deutschen, österreichischen und ungarischen Ge-
sellschaften hätten vorgestern eine Kundge-
bung gegen den Krieg veranstaltet.

Basel, 7. Febr. Daily Chronicle meldet
laut Deutscher Kriegsztg. aus New-York,
daß die Deutsch-Amerikaner, trotzdem sie
ihre Loyalität der amerikanischen Regierung
gegenüber bekennen, doch in keiner Weise ihre
Sympathien für Deutschland verbergen. Am
Sonntag hätten sich in den Straßen von New-
York zahlreiche Deutsche mit der Kornblume
im Knopfloch gezeigt, um ihre Zustimmung
zur Sache Deutschlands kund zu geben.

W.T.B. Stockholm, 8. Febr. „Svenska
Telegramm Byran“ erfährt, daß der hiesige
amerikanische Gesandte schon bei Ueberreichung
der Note Wilsons am 5. Februar von dem
Minister des Äußern davon unterrichtet
wurde, daß Schweden den Schritt der
Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht
nachahmen werde. Ein dahingehender
Entschluß ist im vorgestrigen Ministerrat ge-
faßt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Febr. Der Groß-
herzog hat angeordnet, daß zur Linderung
des gegenwärtigen Kohlenmangels die nicht
sofort benötigte Menge Kohlen des Hofheiz-
werks der Stadtverwaltung zur Verteilung
an Einwohner, die unter Kohlenmangel leiden,
unentgeltlich überlassen wird.

— Besitz- und Kriegssteuer. Die
Frist für die Abgabe der Besitz- und Kriegs-
steuererklärungen endigt mit dem 15. Februar.
Es empfiehlt sich deshalb, daß alle, die zur
Abgabe solcher Erklärungen verpflichtet sind,
ihrer Verpflichtung ungehäumt nachkommen.
Ver säumnisse können empfindlich geahndet

Im heiligen Land. (21)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anna Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anna Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Wild wucherten Efeu und Rosen um das
alte Gemäuer des weitläufigen Schlosses, das
seine verwitterten Bännen trugig in die stüm-
mernde Sonnenglut rechte.

Inmitten des Burghofes murmelte ein
alter Brunnen mit breiter Marmoreinfassung,
über die üppiges Gerank von Rosen, Malven
und Heliotropen quoll.

Auf dem Brunnenrand, lang ausgestreckt,
die nackten Füße in der Luft pendelnd, den
Kopf in die Hände gestützt, lag ein weibliches
Wesen und las.

Die junge Schöne, kaum 18jährig, wirkte
trotz der ärmlichen, jedoch sauberen Kleidung,
in hochrotem Rock, buntgesticktem Hemd, das
tief von der einen Schulter herabgeglitten
war, in knallgelber Schürze höchst malerisch.
Die Züge des Mädchens waren durch eine
Fülle leuchtend roter Haare verdeckt, die ihr
in dicken Wellen über das Gesicht hingen. Ab
und zu warf sie mit einer hastigen Bewegung
unwillig die schwere Haarmasse zurück, aber

das Buch fesselte sie augenblicklich so, daß sie
nicht Zeit fand, sich das Haar aufzustrecken.

Auf dem Burghof war es totenstill. Nur
das verstoßene Plätschern des Brunnens rann
durch des Mittags Zauberweben und ganz
von fern ein leises Knattern, ab und zu unter-
brochen von dumpfem Gedröhn. Das Klang
wie ein dunkler Aufschrei aus der Tiefe.

Das Mädchen hob dann jedesmal den
Kopf wie lauschend empor, um sich aber bald
wieder ihrem Buche zuzuwenden.

Die Lesende ahnte nicht, daß schon eine
geraume Weile drüben am Eingang zur Burg
ein hochgewachsener Mann stand und sie be-
obachtete. Fast widerwillig hatte er seinen
Schritt gehemmt, als er das Mädchen so faul
hingestreckt auf dem Brunnenrand erblickte,
und zornig hatte er sie mit der Reitpeitsche,
die er in der Hand trug, verschrecken wollen,
aber irgend etwas hatte ihn gehindert — er
wußte es selbst nicht, was.

Und da stand nun Graf Stephan von
Heidenkamp, der Herr der Burg Kamp, und
sah, wie dieses Bettelmädchen auf dem Bauche
lag und nachlässig die bloßen Füße ab-
wechselnd in die Luft streckte und sich in der
Sonne göttlich tat.

Wie weiß und wohl gepflegt diese Füße

waren und wie klein. Dunkel stieg das Blut
in Stephans Gesicht.

Es war doch eigentlich der Gipfel aller
Unverschämtheit von der Person. Gestern
abend erst war dieser Flüchtling aus Trient
auf einem elenden Karren hier eingetroffen
und heute tat sie schon, als gehöre ihr die
ganze Welt. Da wollte er doch gleich mal
ganz energisch mit Frau Hiltrudis, der Haus-
halterin, reden.

Wenn es auch ganz selbstverständlich war,
daß sie ihre Richte, die in Trient irgend eine
Klosterschule besuchte, dort aber bei der Kriegs-
gefahr nicht bleiben konnte, hier bei sich auf-
nahm, so gehörte es sich doch, daß das Mädchen
sich ordentlich benahm. Diese Ungeniertheit
überstieg doch wirklich alle Grenzen des Er-
laubten.

Stephan von Heidenkamp stampfte mit
dröhnenden Schritten quer über den Schloßhof.

Seine dunklen Augen unter den tiefschwarzen
Brauen flammten vor Zorn und zwischen
diesen Augen über der kühn gebogenen Nase
saß eine böse, sehr böse Falte. Die vollen,
energischen Lippen, die ein kurz gehaltener
dunkler Schnurrbart beschattete, zeigten einen
leisen Zug von Hohn.

Mit wuchtigem Tritt wollte er an dem
Mädchen vorüber, da drehte sich dieses blig-

werden Fristverlängerung kann der Steuerkommissar bewilligen, wenn triftige Gründe vorliegen; etwaige Fristgesuche können ihm bis längstens 15. d. Mts. mitgeteilt werden. (Halbamtlich.)

✠ Durlach, 8. Febr. Feldwebel Jakob Link im Landsturm-Infanterie-Regiment 35 (Wirt zum Roten Löwen hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

✠ Durlach, 8. Febr. Unteroffizier Wilhelm Wackershauser im Infanterie-Regiment 170 hat, nachdem er vor einiger Zeit das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielt nunmehr die Badische silberne Verdienstmedaille erhalten.

✠ Durlach, 8. Febr. Gefreiter Rudolf Schwarz im Reserve-Infanterie-Regiment 40 (Sohn des Kunstmalers Fritz Schwarz hier) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

✠ Durlach, 8. Febr. Am Dienstag abend hielt die Fortschrittliche Volkspartei im Nebenzimmer zum „Badischen Hof“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Prokurist Ehrlich, erstattete den Jahresbericht und gedachte auch kurz der schweren Kriegszeit und der Aufgaben, welche der Partei nach dem Krieg harren. 85 Mitglieder stehen im Felde; eine freiwillige Spende nebst Zuschuß aus der Vereinskasse ermöglichten es, diesen ein kleines Zeichen der Liebe und des freundlichen Gedankens zuzusenden. Herr Kattermann verstand es, trotz der für Vereine ungünstigen Zeit die Kassenverhältnisse auf der Höhe und in musterhafter Ordnung zu halten. Von einer Neuwahl wurde in Rücksicht auf die besonderen Zeitverhältnisse abgesehen und so führt Herr Ehrlich sein Amt als Vorsitzender, bei seiner ev. Einberufung zum Heer Herr R. von der Burg als Stellvertreter, Herr Kattermann als Rechner, Herr Offenburger als Schriftführer weiter. Auch über verschiedene gemeindepolitische Fragen wurde in anregender Weise verhandelt. Als ein günstiges Zeichen der Lebensfähigkeit der Partei darf der Umstand bezeichnet werden, daß die Mitgliederzahl trotz der Kriegszeit nicht zurückging.

✠ Diersburg bei Offenburg, 7. Febr. In der „Neuen Bad. Landesztg.“ wird angeregt, zur Förderung der Kohlenmenge die noch bestehenden hiesigen Gruben wieder zu öffnen, die nach sachmännischer Schätzung noch Tausende von Zentnern freiliegender Kohlen bergen, die ohne wesentliche Vorarbeiten ans Tageslicht gefördert werden könnten. Der Diersburger Stollen ist noch erhalten und nur dessen Eingang vermauert.

✠ Neustadt i. Schw., 7. Febr. Auf einem großen Hof in der Nähe von Neustadt stellten die drei Töchter eines Landwirts glühende Kohlen in ihr Schlafzimmer, um

schnell herum und unwillig kam es von ihren Lippen:

„Seid doch nicht so laut, Ihr stört mich ja.“ Sie schüttelte mit einer hochmütigen Bewegung das rote Haar zurück und sah ihn dann aus tiefgründigen, grünen Nixenaugen schillernd an.

„Ihr seid es,“ meinte sie dann, sich langsam aufrichtend und mit einem Ruck die nackten Füße auf den Boden setzend.

„Was suchst du hier?“ herrschte er sie an, erboht, daß sie gleichmütig auf dem Brunnenrand sitzen blieb und sich nur wie verlegen eine schwere goldene Haarwelle aus der Stirn strich.

„Die Sonne,“ gab das Mädchen kurz zurück.

Wie seltsam das klang. „Ist es da notwendig, daß du hier zur Parade in der Mitte des Hofes liegst, und noch nicht mal angezogen?“

Jetzt lief eine helle Röte von dem weißen Hals bis in die leuchtende zarte Stirn des Mädchens. Verwirrt zerrte sie das grobe Hemd über die alabasterweiße Schulter — die so weiß war, wie Stephan von Heidenlamp noch keine gesehen — und lange rötliche Wimpern legten sich wie goldene Säume auf die blühenden Wangen.

etwas Wärme zu haben. Es entwickelten sich Kohlendämpfe und die Mädchen wurden am andern Morgen betäubt aufgefunden. Mit Mühe gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

○ Der Sportverkehr auf der Eisenbahn hat einer halbamtlichen Notiz in der „Karlsruh. Ztg.“ zufolge an den letzten Sonntagen einen derartigen Umfang angenommen, daß die Eisenbahnverwaltung kaum mehr in der Lage ist, diesen Verkehr zu bewältigen. Außerdem sind Beschwerden von Reisenden, welche Verwundete und Eingezogene besuchten, über Belästigungen durch die Sportleute eingegangen. Durch die Abgabe von Fahrzeugen in großem Umfang zu Heereszwecken ist die Eisenbahnverwaltung nicht in der Lage, die fahrplanmäßigen Züge nach Bedarf zu verstärken, besondere Wagen oder Abteile für die Sportleute freizuhalten oder Ergänzungszüge zu fahren. Aus diesen Gründen ist zur Entlastung der Eisenbahn auch der Umlauberverkehr weitgehend eingeschränkt worden. Reisende können daher nur soweit befördert werden, als dies mit den regelmäßigen Beförderungsmitteln möglich ist. Die Mitnahme von Sportgeräten, wie Schneeschuhen, Rodelschlitten und dergl., in die Personenwagen ist über die Dauer des Krieges jetzt untersagt worden. Im übrigen muß es als dringend erwünscht bezeichnet werden, daß im Hinblick auf die jetzigen Verhältnisse und den Ernst der Zeit Sport- und sonstige Vergnügungsausflüge tunlichst unterbleiben.

Deutsches Reich.

W.A.B. Berlin, 7. Febr. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, statt. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben werden.

* Berlin, 8. Febr. Reichstagspräsident Dr. Kämpf sagt im „Berliner Lokalanzeiger“: Bei meinem Aufenthalt im Großen Hauptquartier habe ich die sichere Ruhe, die Entschlossenheit und die Zuversicht kennen und bewundern gelernt, von denen der Kaiser, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff und ihre ganze Umgebung getragen sind. Möge diese stolze Zuversicht vom ganzen Volk geteilt werden. Alle Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich bringt und die mit bewundernswerter Hingebung von unserem Volk getragen werden, treten zurück hinter dem großen Gedanken, das dem Deutschen Reich und seinen Verbündeten der Sieg und die Zukunft gehört.

Berlin, 7. Febr. Dem Verbands der Verein. ehem. Realschüler Deutschlands, Sitz in Leipzig, wurde auf das von der Kaisergeburtstagsfeier der Ortsgruppe Leipzig dieses Verbandes dem Generalfeldmarschall v. Mack-

„Ich wußte nicht, daß jemand hier war, außer Kellermeister — und den paar alten Knechten. Alle sind doch in den Krieg gezogen.“

Abermals stieg Stephan der Born ins Gesicht. Sollte das vielleicht gar ein Vorwurf für ihn sein, daß er noch zu Hause war?

„Ich gehe auch hinaus,“ meinte er wie zur Entschuldigung. Gleich darauf aber hieb er, wie wütend über sich selbst, mit der Reitpeitsche durch die Luft, sodaß das Mädchen sich unwillkürlich duckte.

Ein Spottlächeln erschien um seinen ersten Mund und die Falten auf seiner breiten Stirn vertieften sich.

„Du hast Furcht?“

Erstaunt, kühl fragend hoben sich die seltsam großen Mädchenaugen zu ihm auf, und auch ihre blutroten Lippen kräuselten sich spöttlich. Dann sagte sie, indem sie den Kranz von Heliotropen, der achtlos auf dem Brunnenrand gelegen und den sie gewiß vorhin gewunden, spielend durch die schlanken Finger gleiten ließ:

„Ich wüßte nicht, warum ich mich fürchten sollte. Ich habe doch nichts Unrechtes getan.“

Dagegen ließ sich nun eigentlich nichts einwenden und doch fühlte Stephan seinen Born wachsen. Er mußte an sich halten, um Gun-

ken sen übermittelte Begrüßungstelegramm, wie dem „Lokalanzeiger“ mitgeteilt wird, nachstehender Dank zuteil:

„Für das mir heute zugegangene Begrüßungstelegramm von der Kaisergeburtstagsfeier sage ich allen Beteiligten warmen Dank. Und wenn die ganze Welt England zu Diensten wäre, der Sieg muß uns doch bleiben.“

Generalfeldmarschall v. Mackensen.“

Holland.

W.A.B. Berlin, 8. Febr. Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat England die Kohlenzufuhr an Holland bereits vom 29. Januar ab von Bedingungen abhängig gemacht, die für Holland unannehmbar waren und daher von der holländischen Regierung abgelehnt werden mußten. Hiernach hat England schon vor der deutschen Erklärung vom 31. Januar die Kohlenzufuhr nach Holland tatsächlich unmöglich gemacht.

Oesterreichische Monarchie.

W.A.B. Pest, 7. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurden während der Rede des Grafen Theodor Batthyany (Opposition) von der zweiten Galerie drei Revolvergeschosse abgegeben. Niemand wurde verletzt. Der Täter wurde der Polizei übergeben. Anscheinend war er betrunken. Er brach bei seiner Festnahme in Tränen aus. Ueber die Ursache seiner Tat machte er unzusammenhängende Angaben. Der Zwischenfall verursachte keine besondere Erregung. Batthyany setzte seine Rede fort und sagte: Wir dürfen uns durch einige Patronen nicht stören lassen. — Nach ihm ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort.

Frankreich.

* Berlin, 8. Febr. Daß in Frankreich seit Monaten keine Zuckersendungen mehr von der Insel Reunion eingetroffen sind, begründet der „Temp“, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf mitgeteilt wird, mit lokalen Störungen im dortigen Ausfuhrhafen.

* Berlin, 8. Febr. Die Schwierigkeiten der Versorgung von Paris werden durch die Mitteilung beleuchtet, daß die Rinderbrennstellen für 10 kg Kohlen 1 Fr., die Bemittelten für 50 kg 10 Fr. bezahlen. Diese Kohlen beständen aber zum größten Teil aus Steinen. In Rouen sollen gegenwärtig 1200 Schaluppen mit 4000 Waggons, in Bordeaux 200 000 Tonnen Kohlen für Munitionsfabriken liegen, deren Abtransport unmöglich ist.

Rußland.

W.A.B. Stockholm, 7. Febr. Aus Koston am Don wird dem Moskauer Blatt Russki Wjedomosti vom 17. Januar gemeldet, daß in dieser Gegend eine rätselhafte Krankheit aufgetreten sei, die sich rasch verbreite.

bela — jetzt fiel ihm auch wieder der Name ein, und daß Hiltrudis, die Alte, so viel Not mit dem Mädchen gehabt — nicht mit der Peitsche zu züchtigen.

Woher kam ihm nur diese Festigkeit? Das Mädchen aber lächelte süß und vertäubt und hob mit beiden Händen den Kranz von Heliotropenblüten empor.

Wie betäubend er duftete, und wie die Sonne über das rote Mädchenhaar flirrte, „Lizianhaar,“ dachte Stephan.

Gundela drückte sich den Kranz ins Haar, von dem die schweren Blüten dolden in ihre weiße Stirn hingen und dabei fragte sie kindlich, treuherzig zu ihm aufsehend:

„Darf ich, Herr Graf?“

Er nickte zerkümmert, denn er dachte: Wie Undine auf dem Brunnenrand. Wo hatte er nur dieses Bild schon gesehen?

Gundela aber, die plötzlich Zutrauen zu dem Grafen gefast haben mußte, trotzdem noch immer die Bornfalten seine Stirn durchfurchten, sagte leise:

„Ich trage den Kranz so gerne! Tante Hiltrudis will es nicht leiden — sie behauptet, es schade sich nicht für mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Bei den Erkrankten zeigen sich Geschwülste am Hals und an den Armen. Bei dem Arztemangel sei es schwierig, die Krankheit zu bekämpfen. Bisher sind 40 Todesfälle zu verzeichnen.

Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 5. Februar 1917 (Amtlicher Bericht).

Das Gesuch des Kaufmanns Eugen Schaeffer um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird dem Cr. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

Nach dem Geschäftsbericht der Stadt Sparkasse für den Monat Januar ds. Js. betragen die Einlagen in 3762 Posten 1 306 576.27 M., die Rückzahlungen in 1636 Posten 935 432.76 M., sodass die Mehreinlagen sich auf 371 143.51 M. belaufen. Die Zahl der Einleger hat eine Zunahme von 188 erfahren. Im Giroverkehr betragen die Gutschriften in 129 Posten 89 506.18 M., die Lastschriften in 82 Posten 19 261.45 M.

Zur Verbesserung des Fliegerarmdienstes wird die Beschaffung einer für elektrischen Antrieb eingerichteten Sirene beschlossen, die im Rathausurm aufgestellt werden soll. Ueber die Neuregelung des Fliegerwarnungsdienstes werden demnächst weitere Vorschriften erlassen.

Die Beschaffung von 12 Kinderarmensärzgen wird genehmigt.

Dem bad. Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel wird der übliche Jahresbeitrag von 10 M. bewilligt.

Das elektrotechnische Amt der Stadt Karlsruhe hat mit den hiesigen Stromabnehmern Stromlieferungsverträge abgeschlossen, wonach dieselben verpflichtet sind, außer dem normalen Strompreis von 40 Pfg. pro Kilowattstunde Lichtstrom und 20 Pfg. pro Kilowattstunde Kraftstrom noch den Kriegszuschlag von 10 Pfg. pro Kilowattstunde Lichtstrom und 5 Pfg. pro Kilowattstunde Kraftstrom zu bezahlen. Der Gemeinderat hat gegen dieses Verfahren Widerspruch erhoben, da die Stadt Karlsruhe auf-

grund eines vor Ausbruch des Krieges abgeschlossenen Lieferungsvertrages verpflichtet ist, an die Einwohner der Stadt Durlach den Strom zu den normalen Preisen abzugeben. Der Gemeinderat vertritt dabei den Standpunkt, daß durch den während des Krieges vom Bürgerausschuß beschlossenen Kriegszuschlag der vor Kriegsbeginn vereinbarte Lieferungsvertrag nicht berührt wird.

Eingekandt.

An die Behörden und Sachverständigen!

Soll in diesem Jahr die Sommerzeit wieder eingeführt werden, so ist es wirtschaftlich geboten, dieselbe schon vom 1. April an einzuführen. Dieser Monat ist ja der richtige Sä- und Seimonat, namentlich in diesem Jahr, wo sich die Garten- und Feldarbeiten durch die Frostperiode sehr zusammendrängen werden.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Mittwoch, den 7. Februar 1917: 1. Schmidt Karl von Untermuschelbach wegen Körperverletzung: 2 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, Einziehung des zur Tat gebrauchten Messers. 2. 1) Becker Otto Albert von Bergshausen, 2) Schrimm Albert Heinrich von Bergshausen, beide wegen Diebstahls: je 3 Tage Gefängnis. 3. Biegler Karl von Karlsruhe wegen Körperverletzung: 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis, Einziehung der zur Tat gebrauchten Bierflasche. 4. 1) Dennig Karl Heinrich von Singen, 2) Moux Karl Ehefrau Sofie geb. Schleicher von Singen, beide wegen Berg. geg. die Verordg. des Ministeriums des Innern, Regelung der Fleischversorgung betr.: Freisprechung.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Grzes Hauptquartier, 8 Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern-Bogen herrschte abends lebhaftere Artillerietätigkeit.

Im Witschaete-Bogen zerstörten wir durch umfangreiche Sprengungen einen erheblichen Teil der feindlichen Minengänge.

Ein englisches Fliegergeschwader warf auf die Stadt Brügge Bomben ab, durch die neben Häuserzerstörungen in einer Schule eine Frau und 16 Kinder getötet, 2 Erwachsene schwer verwundet wurden. In militärischen Anlagen ist Schaden nicht entstanden.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Weiderseits des Kanals von La Bassée, an der Ancre und bei Bouchavesnes war der Artilleriekampf gegen die Vortage gesteigert. Nach Mitternacht griffen die Engländer auf dem Nordufer der Ancre und südöstlich von Bouchavesnes an Begrenzte Anfangserfolge wurden durch unsern Gegenstoß schnell ausgeglichen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Aire-Tal und bei Bauquetis östlich der Argonnen holten Stoßtruppe 17 Gefangene aus den französischen Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Kijielin westlich von Luck war ein Erkundungsvorstöß für uns erfolgreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den verschneiten Karpathen und im Waldgelände der westlichen Moldau mehrfach rege Feuertätigkeit und Gefechte von Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Zwischen Ochrida- und Prespa-See Vorpostenscharmützel, bei denen französische Gefangene eingebracht wurden.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

- 1 Kaufmann, absolut erfahrener Bilanzhalter, Bankbuchhalter,
- 1 Kaufmann von gutem allgemeinem kaufmännischem Wissen,
- 1 Kaufmann wenn irgend möglich aus der Kolonialwarenbranche,
- 1 Kaufmann zur Führung des Lagerbuches, Ausstellung von Frachtbriefen, Quittungen u. s. w.,
- 3 Arbeiter zum Abholen und zur Begleitung der Ablieferungen von Naturalien an Truppenteile pp.,
- 3 Lagerarbeiter,
- 1 Kaufmann oder Anwaltsgehilfe, der die Registratur des Amtes zu besorgen hat und nebenbei noch kleinere Hilfs-geschäfte verrichtet,
- 8 Metzger (Kopfschlächter), besonders kräftige Leute, die in ihrem Handwerk durchaus bewandert sind,
- 9 Metzger für die Wurstküche der Garnisonsschlächterei. Dieselben müssen in der Herstellung von Wurst bewandert und erfahren sein,
- 2 Metzger für die Fleischausgabe, besonders bewandert im Zerleinern, Salzen und Einpökeln des Fleisches,
- 1 Kaufmann zur Führung der Hilfsbücher in der Schlächterei, gute allgemeine kaufmännische Bildung erforderlich,
- 3 Schweinepfleger, gewissenhafte Landwirte (Arbeiter), die sich zur Pflege für die Garnisonsschweinemästerei eignen.

Meldungen sind zu richten an das Lebensmittelamt der Garnison Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 19, entweder schriftlich oder mündlich während der Wochentage zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. Karlsruhe, den 6. Februar 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Reisholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten Montag, den 12. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, im Distrikt Oberwald 63 Lose Faschinenreis (verwendbar zu Erbsenreis und Bohnensteden) öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Rehpappel. Durlach, den 8. Februar 1917. Der Gemeinderat.

Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am Freitag den 9. Februar ds. Js., nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z.
Am Samstag den 10. Februar ds. Js., vormittags von 8 bis 12 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G bis mit K.
Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich an die obige alphabetische Reihenfolge zu halten.
Die Wochenhöchstmenge ist auf 250 gr Fleisch einschließlich Wurst pro Kopf festgesetzt.
Durlach, den 8. Februar 1917.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Lagerist

— pünktliche energische Persönlichkeit — zum sofortigen Eintritt gesucht. Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an

Gustav Genschow & Co., A.-G.
Fabrik Wolfartsweier.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.
Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.


Lagerraum oder Werkstätte auf sofort oder 1. April zu vermieten
Jof. Str., Kirchstraße 13

Ein Mädchen für die schulfreie Zeit wird gesucht
Gröngingerstraße 3.

Arme kranke Kriegerfrau sucht gebrauchten Liegestuhl geg. kleine Vergütung. Zu erfragen im Verlag.

Zwei starke Säuferschweine sind zu verkaufen. Näheres bei Schöffler, Hauptstr. 38, im Laden.

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Die Turnstunden fallen bis auf weiteres aus.
Der Vorstand.

Privatspargelgesellschaft Durlach.

Die Sparbücher können an unserer Kasse (Volksbankgebäude) wieder in Empfang genommen werden.

Noch nicht eingereichte Bücher wollen zwecks Binsgutschrift vorgelegt werden.
Der Vorstand.

frischgewässerte **Stockfische**

eingetroffen bei **Osk. Gorenflo, Hofst.**

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in großer Auswahl frisch eingetroffen empfiehlt **Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 4.**

Zu verkaufen

1 großer Britischenwagen, 1 Spitzkummet, 2 Pferdeteppiche, 2 Reit-schen, 2 Pferdegeschirren, 2 Futtergabeln, 1 Koks-gabel, 1 Walsäge, 1 Baschleffel, Kohlenkörbe, sowie 1 neues Schlittengestell
Durlach, Gröbingerstraße 1

Guterhaltener Kastenwagen, 50-60 Zentner Tragkraft, zu verkaufen bei

r. Rufgnug, Palmbach.

Ein größerer und ein kleinerer **Britischenwagen**

zu verkaufen
Gröbingen, Mittelstr. 34.

Gegen Blutarmut empfiehlt **Patent-Kronen-Haematogen**

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Querstraße 54, 3 Stod, eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1 Stod.

Dumels Konfektionshaus
Markstraße.

Willy-Lust, 34, 1 Et.
Wintermäntel Mk. 32.75 an
Wasserdichte Mäntel Mk. 29.75 bis Mk. 108.00

Jackenkleider, neue Formen, in schwarz und farbig
Mk. 28.75 bis Mk. 125.00

Kleiderröcke Mk. 5.75 an
Bachschürze Mk. 2.80 an
Blusen Mk. 3.25 an
Kinderjaden Mk. 3.00 an

Pelerinen u. Lodenmäntel in allen Größen.
- Keine Ladenpfeifen. -

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Herrmann

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute morgen 8 Uhr im Alter von 44 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, den 7. Februar 1917.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie **Wilhelm Herrmann, Heilbronn.**
Carl Stürmer, Durlach.

Die Feuerbestattung findet am Freitag vormittag 11 Uhr in Karlsruhe statt.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des Frauenvereins finden von jetzt ab nur noch zweimal wöchentlich, und zwar Dienstag und Freitag nachmittag von 2-3 Uhr, statt.

Die Vorsitzende: **E. Reichardt.**

Freiwillige Feuerwehr Durlach

Korps-Befehl!

Das diesjährige

Winter-Exerzieren

findet wie folgt statt:

1. Kompanie: Montag, 12. und Montag, 19. Februar,
2. Kompanie: Donnerstag, 15. und Donnerstag, 22. Februar,

3. Kompanie: Samstag, 17. und Samstag, 24. Februar, und zwar jeweils von 8-9 1/2 Uhr im **Spritzenhaus.**

Denjenigen Kameraden und Hilfsmannschaften, denen es nicht möglich ist, an den Abenden ihrer Kompanie zu erscheinen ist es gestattet, zum Exerzieren bei den andern Kompanien einzutreten. Vollständiger Dienstanzug, in Mützen. Die Hilfsmannschaften legen die weiße Armbinde an. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Durlach, den 8. Februar 1917.

Das Kommando:
Karl Preiß.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge, schwarz, blau und marango, 1- und Zweifig,

Konfirmanden-Stiefel, grosse Auswahl

Hüte, Kragen, Cravatten

Serviteurs u. s. w.

im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

nur in **Durlach** Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Achten Sie genau auf Firma Merkur in Durlach.

An meine verehrl. Konsumenten!

Laut Beschluß des Kommunalverbandes müssen sämtl. Konsumenten eingetragen werden. Ich bitte daher alle meine verehrl. Abnehmer, die Formulare in meinem Geschäft, Gartenstraße 9, oder in den Verkaufsstellen, bei welchen bisher Backwaren von mir bezogen wurden, zu verlangen, auszufüllen und daselbst bis spätestens morgen (Freitag) abend wieder abzugeben für pünktliche Verforgung werde ich Sorge tragen.

Hochachtungsvoll
Fr. Letterer, Brotsabrik.

Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit **Seitmanns Stofffarben** aus der **Blumendrogerie Zul. Schaefer, Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.**

Eine größere 2-Zimmerwohnung oder eine kleinere 3-Zimmerwohnung mit Maniarde wird von einer einzelstehenden Dame auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 61 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Kristall-Süßwaren gebe man

Dr. Buschs wohlschmeckenden **Kindertee à Pak. 30 Pfg.**

Eine Wohlthat für jede Mutter!
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten
Aue, Waldhornstr. 74.

Dr. Schiefer's China-Elixier

empfehl als **hervorragendes Magenstärkungsmittel**

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Städt. Arbeitsnachweisamt Durlach.

Gesucht werden: Eisendreher, Hand- und Maschinenformer, Gusspüher, Kernmacher, Rahmenschlosser, Bauschlosser, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Heizer und Maschinenisten, Handschuhmacher, Maschinenarbeiter (Eisen u. Holz), Schreiner, Hausbursche, Hilfsarbeiter, Tagelöhner, Hilfsarbeiterinnen (ledig und verheh), Dienstmädchen, Zimmermädchen, Sülfrau, Küchenfrauen für Militärküche, Lehrlinge für Orgelbau, Handschuhmacher, kaufmännische und technische Büro-, Handformer und Kernmacher. Angeboten sind: Hilfsarbeiter, Mechaniker, Maschinenschlosser- u. Dreher-Lehrlinge.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge

- Geborene:**
- 22. J. a.: Helmut August Karl, B. Karl Georg Hilbenbrand, Hilfsarbeiter.
 - 23. " Elisabeth, B. Johann Heinrich Dürk, Handformer.
 - 24. " Gertrud, B. Karl Hermann, Zahnmechaniker.
 - 27. " Siegfried Daniel, B. Daniel Hege, Eisenbahnsekretär.
- 4. Febr.:** Hildegard Hedwig, B. Georg Friedrich Doll, Haussekretär.
- Geschlossene:**
- 31. Jan.: Wilhelm Peter Dittler, Bäcker in Karlsruhe, und Frida Blatteier hier.
 - 3. Febr.: Johann Gottfried Angst, verwitw. Sattler, und Anna Margareta Etel Witwe, geb. Schneider, beide in Mannheim.
- Gestorbene:**
- 20. Jan.: Johann Heinrich Weiler, verwitw. Privatmann, 84 J. a.
 - 21. " Johann Nepomuk Jäger, Schmiedemeister, Ehemann, 57 J. a.
 - 24. " Rosine Luise geb. Zipper, Ehefrau des Fabrikarbeiters Georg Walter, 44 J. a.
 - 1. Febr.: Karoline Luise geb. Barthlott, Ehefrau des Schlossers Adolf Geh, 39 J. a.
 - 6. " Andreas Godelmann, verwitw. Landwirt, 92 J. a.
 - 30. 9. 16.: Karl Otto Böhrer, led. Fabrikarbeiter, Kanonier, 21 J. a.
 - 6. 12. 16.: Wilhelm Adolf Schwandt, led. Fabrikarbeiter, Grenadier, 21 J. a.